

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 35

Artikel: Zentralschule

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-94032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maßgabe der Zeit über die sich von selbst daran schließenden Fächer, Bau, Einrichtung, Zusammensetzung und Gebrauch von Geschöß, Ladung, Geschütz, Richt-, Lad- und Pack-Zeug gleichsam von selbst ausdehnen würde.

Bezüglich Stellung der verschiedenen Gattungen von Schülern möchten wir die von den sog. „Grünen“, d. h. Gliedern des eidg. Stabs in der von uns besuchten Schule gezeigte Bereitwilligkeit, auch im Schulsaal, am schwarzen Brett gleich den „blauen“ Truppenoffizieren durch Lösung von Aufgaben und dergl. thätig zu sein, und nicht blos stumm den Lehrer und ihre Mitschüler anzuhören, nachdrücklichst unterstützen. — Verbinden wir damit, was uns aus dem Munde unseres Obern, Oberst Hammer, zu hören vergönnt war übereinstimmend mit dem von Schreiber dies seit mehr als 10 Jahren in diesen Blättern Gesagten), „daß wir nämlich gar keine besondern Instruktoren mehr haben, und jeder Obere zugleich Unterricht und Übung seiner Untergebenen besorgen sollte“, ferner, „daß er sehr wünsche, daß Glieder des Stabs als freiwillige Instruktoren verwendet würden“, so fragen wir uns, ob alle diese Bestrebungen nicht darin ihre Ausführung hätten finden können, daß die Glieder des Stabs nach vorheriger Vorbereitung den Unterricht in Anwesenheit und unter Nachhülfe (Berichtigung und Ergänzung) der eigentlichen Lehrer (Instruktoren) den Truppenoffizieren ertheilt hätten? (z. B. so, wie es infolge seiner besondern Anstellung an der eidg. Feuerwerks-Werkstätte von einem Schüler-Truppenoffizier geschehen).

Ermuthigend würde es auch für die Glieder des Stabes wirken, einen bestimmten Anlaß zu Verwendung des Neu-Gelernten gewiß bevorstehend zu sehen, z. B. bei einem künftigen Wiederholungskurs von Positionskompanien, oder für den Ernstfall eines Aufgebots, worüber in fraglichem Kurse nur ein Theil derselben einigermaßen Gewissheit hatten. Das Beste wäre, wenn dem Unterricht der höhern Führer (Offiziere) unmittelbar der von ihnen ihren Untergebenen (Unteroffiziere), und hierauf ebenso unmittelbar mit der letzteren Hülfe ihrer Mannschaft ertheilte Unterricht folgen könnte, wie dies zu den guten Zeiten Oberst Denzlers mit großem Erfolg geschah. Nichts ist geeigneter, gründliches Erfassen des Gelernten zu bewirken, als wenn es sofort wieder und zwar in anderer, fahrlässiger und allgemeiner verständlicher, volksthümlicher, der Mannschaft gelenkbarer Darstellungsweise gelehrt werden müßt.

Mächtige Nachhülfe würde ferner unser kriegswissenschaftlicher Unterricht erlangen, wenn die schönen und nützlichen allgemeinen Kenntnisse, welche unser jüngerer Nachwuchs aus den neuern Gewerbeschulen mitbringt, dem ächt eidgenössischen Grundsatz von Verschmelzung von Bürger und Wehrmann entsprechend, schon in jenen bürgerlichen Gewerbeschulen in ihrer Anwendung auf Wehr und Waffen in der Hauptsache gelehrt worden wären, z. B. die Lehre von Schwere, Luftwiderstand u. s. w. auf das Schießen, die Markscheidekunst (Chemie) auf die Feuerwerkerie, die Mechanik auf Bau der Geschüze angewendet, und verschmolzen mit den Vorträgen für

friedliche Anwendung. Würde eine solche Einrichtung, vom Schreiber dies schon mehrfach einleitigen Schulmännern vorgeschlagen und von diesen gebilligt, an der eidg. Gewerbeschule in Zürich eingeführt, so wäre damit ein bedeutender Einfluß auf alle vorbereitenden Schulen des Landes geübt, und würde bald jedem Schulbuben ebenso vertraut mit schulgerechter Auffassung unserer Gewehre und Geschüze, als unserer Sensen und Pflüge.

Über das Neu-Gelernte, die Beschaffenheit und Brauchbarkeit der neuen 12 z. Hinterlad-Geschüze Näheres mitzutheilen, zeigt sich wohl ein anderer Anlaß. Im Allgemeinen schelten dieselben nur als Übergangsstufe zu betrachten sein, und haben nicht ganz geleistet, was die meisten von uns hofften.

Das Vernehmen der Lehrer und Schüler, Obern und Untergebenen, gegen einander und unter sich war so angenehm und befriedigend als nur immer wünschbar, und in den Jüngern wehte ein höchst strebamer Sinn für tüchtige Ausbildung von Geist und Leib zur Wehr des Vaterlandes. Einzelne waren gleich gut gerüstet von den gelehrtten Zeichen an der schwarzen Tafel, wie gegenüber dem Zielwall; oder wenn es galt, Dichtungsringe zu pußen, oder in den Sattel zu springen.

Allen wird ein freiwilliger Schulkamerad, Lieut. Huitsfeld aus Drenthelm in Norwegen in gemütlichem Andenken bleiben.

Franz von Erlach.

Centralschule.

Am 19. August begann, entgegen dem bisherigen Modus die Applikationschule unmittelbar dem theoretischen Theil der Centralschule folgen zu lassen, die dreijährige Applikationschule in folgender Zusammensetzung:

Divisionstab.

Kommandant:	Eidg. Oberst Schwarz.
Chef des Stabs:	„ Obersl. Burri.
Adjutanten:	„ Stabsoberleut. Risold.
„	„ Stabsleut. Salis, Theodor.
Kriegskommissär:	„ Stabsmajor Pauli.
Adjutant:	„ Stabsleut. Baumann.
Divisionsarzt:	„ Stabsmajor Weinmann.
Spitälerarzt:	„ Stabshtpm. Bertschinger.
Stabspferdarzt:	„ Stabshtpm. Greshenbacher.
Sekretär:	Luttringhausen.

Vom 24. August bis 6. September:
Gülden-Kompanie Nr. 1 (Graubünden).

Instructionspersonal.

Eidgen. Oberst v. Linden.

„ „ Schäder.

„ „ Wieland.

„ Stabshtpm. Müller.

Gidgen. Hauptmann Finsterwald.

" " Brunner.
" " Benz.
" " Walther.
" " Husser.
" I. Unterl. Hössler.
" " Bettermann.
Trompeter-Instruktor: Bär.
" Hager.
" Stadler.
" Garbald.
Tambour-Instruktor: Caschom.

Genie:

Stab.

Kommandant: Gidgen. Oberstl. Fraschina.

Adjutant: " Stabsleutnant Pictet.

Genie-Truppen.

Vom 19. bis 24. August:

Sappeur-Kompanie Nr. 9 (Bern).

Vom 26. August bis 6. Sept.:

Sappeur-Kompanie Nr. 1 (Waadt).

Vom 26. August bis 31. August:

Pontonier-Kompanie Nr. 5 (Bern).

Artillerie.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Oberst Fornaro.

Adjutant: " Stabshauptmann Huber.

Parkkommandant: " Stabsmajor Reinert.

Parkoffizier: " Hauptmann Käser.

Kriegskommissär: " Stabsleut. Erb.

Erste Artillerie-Brigade.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Stabsmajor Ceresole.

Adjutant: " Stabsleutnant Nicollier.

Truppen.

Vom 19. August bis 7. September:

4-Pfd. Batterie Nr. 1.

4-Pfd. Batterie Nr. 2.

Zweite Artillerie-Brigade.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Stabsmajor Sieber.

Adjutant: " Stabsleutnant Doxat.

Truppen.

Vom 19. August bis 7. September:

4-Pfd. Batterie Nr. 3.

4-Pfd. Batterie Nr. 4.

Kavallerie.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Stabsmajor Des Gouttes.

Adjutant: " Stabsleutnant Zellweger.

Truppen.

Vom 24. August bis 6. Sept.:

Dragonerkompanie Nr. 2 (Bern).

Dragonerkompanie Nr. 21 (Bern).

Schützenbataillon.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Oberstl. Schäbler.

Adjutant: " Stabslt. Salis, Joh. Ulrich.

Truppen.

Vom 20. August bis 6. Sept.:

Schützenkompanie Nr. 5 (Thurgau).

Schützenkompanie Nr. 31 (St. Gallen).

" " 37 "

Infanterie.

Erste Brigade.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Oberst Philippin.

Adjutanten: " Stabsmajor Hug.

" " Stabshauptmann Schlosser.

Kriegskommissär: " Stabsleutnant Rossel.

Truppen.

Vom 22. August bis 6. Sept.:

Bataillon Nr. 47 (Appenzell A.-Rh.).

Bataillon Nr. 68 (St. Gallen).

Zweite Brigade.

Stab.

Kommandant: Gidgen. Oberst Pfyffer.

Adjutanten: " Stabsmajor Huber.

" " Stabshauptmann Döllent.

Kriegskommissär: " Stabsleutnant Bürcher.

Truppen.

Vom 22. August bis 6. Sept.:

Bataillon Nr. 37 (Bern).

" " 57 (Luzern).

Während die Artillerie von der Rekrutenschule zur Centralschule überging, rückten am Sonntag den 18. die Stäbe und die Berner Reserve-Sappeur-Kompanie ein; erstere zur Organisation des Dienstes und letztere zur Aussteckung des Lagers. Mittwoch Abends rückte die Infanterie in Linie und die zweite Brigade, bestehend aus den Bataillonen Nr. 37 und 57, bezogen nebst den Scharfschützen das Lager, während dem alle übrigen Truppen in der neuen Kaserne untergebracht wurden.

Die Lagertruppen mussten ihre Zelte selbst aufschlagen und kaum waren sie mit dieser Arbeit fertig, so entlud sich ein majestatisches Unwetter, das jedoch dem guten Humor der Truppen keinen Abbruch that.

Die Instruktion der Infanterie wird nach den Anordnungen des Herrn Schulkommandanten durch die beiden Instruktoren nach den bestehenden Reglementen grundsätzlich durchgeführt. Kleinere Gefechtsübungen in der anwendbaren Truppenanzahl entsprechenden Terrainabschnitten geben den Offizieren Gelegenheit, ihre Truppen richtig zu verwenden und von allen Bodengestaltungen Nutzen zu ziehen. Nach beendigten Übungen wird jeweilen eine Kritik ausgeübt und die begangenen Fehler angegeben.

Trotz schlechter Witterung geht die Instruktion mutter vorwärts und die Truppen sind guten Muthes und vom besten Willen beseelt. Das Lager musste

für einige Tage geräumt werden und die Truppen bezogen für diese Zeit die alte Kaserne, froh, wieder einmal in trockene Lokale zu kommen.

Am 2. September soll ein dreitägiger Übungsmarsch ausgeführt werden nach folgenden Dispositionen:

Die Übungsdvision setzt sichpunkt 6 Uhr Vormittags in Bewegung und vollzieht einen Vormarsch in der Richtung gegen Frutigen.

Zweck dieses Vormarsches ist eine taktische Stellung zu gewinnen, durch deren rechtzeitigen Bezug es möglich wird, dem Herverbrechen einer feindlichen Abtheilung von Kandersteg aus ins Frutigen-Thal wirksam entgegen zu treten.

Als Marschlinien werden den Truppen bis zu ihrer Wiedervereinigung am Marschziel angewiesen:

- a. Der Infanteriebrigade Nr. 1 die Straße über Wimmis. Von der Wegsamkeit der Verbindungen auf dem linken Kanderufer hängt es ab, ob und wo zeitweilig Ufer zu wechseln ist. Vorläufig wird angenommen, daß solches für das Gros nur zwischen Mühlenen und Reichenbach der Fall und für das Marschsicherungskorps gar nicht nötig sei.
- b. Der Infanteriebrigade Nr. 2 die Straße über Spiezwyler, Reichenbach und Schwandi (rechtes Kanderufer).

Die Artillerie und Scharfschützen folgen der 2., die Sappeurkompanie Nr. 1 (zu Herstellung und Verbesserung der nothwendigen Kommunikationen) der 1. Infanteriebrigade. Von Reichenbach an schließen sich diese Waffen der Kolonne des rechten Kanderufers an.

Die Kompanie-Zimmerleute beider Infanteriebrigaden marschieren unter dem Kommando eines besondern Offiziers vereint mit der 2. Infanteriebrigade.

Über die Verwendung der Kavallerie behält sich der Schulkommandant besondere Befügungen vor.

Die beiden Marschkolonnen haben darauf zu achten und ihren Sicherheitsdienst so einzurichten, daß sie in möglichster Verbindung und gleicher Höhe zu einander bleiben.

Bis zu dem Punkte (Gwatt), wo die Korps sich trennen, besorgt die erste und voranmarschrende Infanteriebrigade ausschließlich die Marschsicherung. Dieselbe muß von Gwatt aus überhaupt Terrain gewonnen haben, ehe der Vormarsch der 2. Brigade gegen die Kanderbrücke taktisch zulässig ist.

Das Debouché oberhalb Spiezwyler (Übergang ins Kanderthal) gewährt eine passende Gelegenheit zur Ablösung des Marschsicherungskorps der 2. Brigade, ebenso der Kanderübergang bei Mühlenen eine solche für die Ablösung des Marschsicherungskorps der 1. Brigade.

Feindliche Abtheilungen, die bereits über Frutigen vorgedrungen, sind anzugreifen und zurückzubringen.

Die Ansicht des Schulkommandanten geht dahin, daß um 2 Uhr Nachmittags Frutigen mit dem vorliegenden Defilé besetzt sein soll.

Es bedingt dies ein rasches Vorwärtskommen der Kolonne.

Ist die Marschbewegung ausgeführt, so beziehen die Fußtruppen bei Frutigen Bivouac. Von besonderen Umständen hängt es ab, ob auch die berittenen Korps dortselbst bivouaieren oder aber kantonniren sollen.

Das Bivouac ist in der Nähe von Stellen zu beziehen, welche den taktischen wie den administrativen Forderungen möglichst entsprechen. Als solche werden vorläufig in Aussicht genommen:

Für die Fußtruppen der Platz oberhalb der Kirche; Für die berittenen Korps und den Park der Wiesenraum herwärts dem Dorfe rechts von der Straße;

Für die Feldwachen die Höhe bei der Tellenburg und im Kandergrund.

Für den 2. wird in Frutigen gefaßt.

Das Bivouac und beziehungsweise Kantonirungsbetrieb ist über die Nacht durch Vorschieben von Vorposten zu sichern, wozu die Scharfschützen zu verwenden sind.

Die äußeren Posten u. s. w. werden erst nach geöffnetem Mittagsmahl ausgestellt und sind bei Tagesanbruch wieder einzuziehen.

Der Schulkommandant befindet sich vom 2. auf den 3. September in Frutigen.

Gefechtsdisposition für den 3. September.

Nachdem das Lager abgebrochen und die Mannschaft zum Fassen und Kochen ausgezogen worden, heilt sich die Übungsdvision in ein Ost- und Westkorps. Es werden zugeteilt:

a. Dem Ostkorps:

Die Infanteriebrigade Nr. 2.

Die Batterie Nr. 1 der Artilleriebrigade Nr. 1.

Die Dragonerkompanie Nr. 2.

Die als Arbeiterkolonne vereinigten Kompanie-Zimmerleute.

Ein Detaßement Guiden.

b. Dem Westkorps:

Die Infanteriebrigade Nr. 1.

Die Artilleriebrigade Nr. 2.

Die Batterie Nr. 2 der Artilleriebrigade Nr. 1.

Das Schützenbataillon.

Die Dragonerkompanie Nr. 21.

Die Sappeurkompanie Nr. 1.

Ein Detaßement Guiden.

Punkt 7 Uhr Vormittags setzt sich das Ostkorps in Bewegung, um rückwärts Kandergrund Stellung zum Debouché ins Frutigen-Thal zu nehmen.

Das Westkorps besetzt inzwischen die Punkte, welche das Debouché in dieses Thal beherrschen.

Das Zeichen zum Angriff wird auf Befehl des Schulkommandanten durch einen Kanonenschuß gegeben.

Über den Gang des Gefechtes haben die Korpskommandanten spezielle Dispositionen zu entwerfen und sämtlichen Offizieren vor der Ausführung zur Kenntnis zu bringen. Abschriften davon gehen auch an das Schulkommando.

Den für die taktischen Übungen gegebenen Regeln, sowie der Instruktion vom 22. August ist darin Rechnung zu tragen.

Bedingen taktische oder strategische Rücksichten den Rückzug des Westkorps (was zu bestimmen der Schulkommandant sich vorbehält), so ist derselbe exzentrisch auf beiden Kanderufern bis Reichenbach und zwar in dem Sinne auszuführen, daß nur eigentliche Rückzugsstellungen zum Kampfplatz gewählt werden. Zeitweise wird die Artillerie des einen Ufers im Falle sein, die Truppen des andern Ufers von gewissen Punkten aus zu unterstützen.

Für den Fall des Rückzuges sind die Brücken bei Frutigen, Kanderbrück, Schwandl und Reichenbach schon zum Voraus durch die Sappeurkompanie zur Zerstörung vorzubereiten und wichtigere Hauptzügänge zu verbarrikadiren.

Dadurch soll dem Westkorps die taktische Möglichkeit gesichert bleiben, nicht bloß den Rückzug unbelästigt anzutreten, sondern durch den Bezug der Stellung bei Neschi dem weiteren Vordringen des Ostkorps Einhalt zu thun und Verstärkungen an sich zu ziehen.

Für die Nacht vom 3. auf den 4. bivouakirt die ganze Division auf der Höhe bei Neschi. Der Bivouacplatz ist durch Generalstabsoffiziere im Besonderen zu ermitteln. Statt drr Vorposten sind über die Nacht bloß Lagerwachen aufzustellen.

Gassungplatz in Neschi.

Hauptquartier des Schulkommandanten: Neschi.

Gefechtsdisposition für den 4. September.

Der Feind hat sich während der Nacht auf das linke Kanderufer geworfen und bedroht von einer bei Wimmis bezogenen Stellung aus unsere Verbindungen mit Thun und damit dieses letztere selbst.

Der Kommandant der Division entschließt sich, demselben in seiner Offensive zuvorzukommen und trifft folgende allgemeine Dispositionen:

Punkt 7 Uhr, nachdem das Lager abgebrochen (die Gassungsmannschaft und Küche ausgezogen und nach Thun beordert worden), setzt sich die Division in Marsch.

Die 2. Infanteriebrigade mit dem Schützenbataillon (linker Flügel) sucht bei Heustrich oder, wenn die dortige Brücke vom Feinde zerstört wäre, bei Gmthal auf einer vom Gente zu schlagenden Bockbrücke die Kander zu überschreiten. Sie wird dabei durch die 2. Artilleriebrigade unterstützt, welche zur Sicherung des Überganges und des allfälligen Brückenschlages bei Gmthal Stellung gewonnen hat.

Gelingt der Übergang, so geht die Brigade zum Angriff auf die feindliche Stellung über, indem sie in der Ebene gegen Wimmis vorrückt, während die Schützen die dahin laufenden Höhen zu gewinnen suchen. Beide Abtheilungen suchen Führung zu behalten. Die Artilleriebrigade Nr. 2 unterstützt diesen Vormarsch von der eingenommenen Stellung aus.

Die erste Infanteriebrigade im Verband mit der ersten Artilleriebrigade und den beiden Dragonerkompanien (rechter Flügel) hat inzwischen gedeckte Stellung oberhalb Spiezwyler genommen, und zwar die Infanterie und die Reiterei auf der Straße gegen Wimmis, die Artillerie auf der die Fläche von Wimmis beherrschenden Höhe.

So bald der Flankenangriff des linken Flügels wirksam zu werden beginnt, überschreitet auch die 1. Infanteriebrigade die Kander, indem sie sich der stehenden Brücke im Schachen bemächtigt und den Feind in der Front angreift.

Die 1. Artilleriebrigade unterstützt diesen Angriff theils von der Höhe ob Spiezwyler, theils direkt vom Schachen aus. — Hat die 1. Infanteriebrigade auf dem linken Kanderufer festen Fuß gefaßt, so folgt ihr die Reiterei unmittelbar nach. Auch die 2. Artilleriebrigade hat sich inzwischen der Brückensstelle im Schachen genähert und folgt zur Unterstützung des übergegangenen rechten Flügels auf der Straße gegen Wimmis rasch nach.

Es ist vorzugsweise Aufgabe der Kavallerie, nach Überschreitung der Kander den Feind in seiner Rückzugslinie zu bedrohen.

Als Rückzugslinien für den Fall des Misshagens werden bezeichnet die zum Vormarsch gewählten Marschlinien.

Mit dieser Aktion schließt die dreitägige taktische Übung.

Der Rückmarsch nach Thun wird nach einer kurzen Ruhepause theils über Reutigen, theils über Spiezwyler angetreten und ohne Sicherung ausgeführt.

Der Kommandant der Centralschule:
Schwarz, eidg. Oberst.

Hülfsverein für schweizerische Wehrmänner.

In Nr. 33 der schweizerischen Militärzeitung haben wir den Wunsch gelesen, es möge auch in militärischen Kreisen den Bestrebungen des Hülfsvereins für schweizerische Wehrmänner in die Hand gearbeitet werden. Nach unserm Dafturthalten bedarf es dieser Anregung; denn es ist noch nicht viel darüber bekannt geworden, ob Etwas und Was an den einzelnen Orten des Vaterlandes in dieser Richtung geschehen ist. Die Wichtigkeit der Sache ist handgreiflich; um so mehr muß man sich wundern, hin und wieder theils gänzlicher Unkenntnis über das Bestehen des Vereins, theils einer unglaublichen Gleichgültigkeit für dessen Bestrebungen zu begegnen. Sogar Solche, die der Sache näher stehen, haben für sich und andere einzigt den fatalen Trost, daß wenn ernstere Zeiten kämen, die durchgängige Konstituierung des Vereins rasch erfolgen würde. Wir bedauern, daß nicht jetzt schon der Ernst der Zeiten erkannt und an der Ausfüllung einer enormen Lücke in unserer staatlichen Organisation mit vereinten Kräften und mit Energie gearbeitet wird.

Der Zweck dieser Zeilen ist der, in Kürze mitzutheilen, was im Kanton Basel-Stadt in Sachen gethan worden ist, womit wir die Bitte verbinden, unsere Kameraden mögen, wenn sie etwas zu berichten haben, sich hiezu der Militärzeitung bedienen. Auf diese Weise erhält man in dem Rahmen eines Blattes ein Bild über das, was gethan wird. Aus